

# GEISTLICHES KONZERT

Sonntag, 17. August 2025

20 Uhr Barbarakirche in Fließ

Projektchor & Projektorchester  
im Dekanat Prutz

Julian Mangott, Orgel

Elisabeth Nigg, Lesungen

Christoph Koscielny, Leitung

# AVE MARIS STELLA

HANS LEO HASSLER (1564 - 1612)

Der mittelalterliche Hymnus *Ave maris stella* („Sei begrüßt, Meeresstern“) ist eine marianische Anrufung, in der Maria als schützende Wegbegleiterin und Lichtgestalt verehrt wird. Der Text diente später auch als Grundlage für das bekannte Marienlied *Meersterne, ich dich grüße* (GL 524).

Hans Leo Hassler zählt zu den bedeutendsten Komponisten der deutschen Spätrenaissance. Nach seinem Studium bei Andrea Gabrieli in Venedig brachte Hassler den Italienischen Stil in den deutschsprachigen Raum und prägte damit die geistliche Musik seiner Epoche nachhaltig. In Hasslers Vertonung des *Ave maris stella* entsteht ein musikalischer Dialog zwischen Tradition und neuer Gestaltung: auf die schlichte, einstimmige Melodie der Gregorianik folgt die modernere klangreiche Polyphonie mit dem mehrstimmigem Chorsatz.

# TOCCATA QUINTA

GEORG MUFFAT (1653–1704)

Die Toccata zählt zu den charakteristischen Formen der barocken Orgelmusik und ist geprägt von freier Struktur, virtuosen Läufen und klanglichen Kontrasten. Ursprünglich diente sie als Schaustück für die Virtuosität des Organisten, entwickelte sich jedoch im 17. Jahrhundert zu einer Gattung mit großer Ausdrucksvielfalt.

Georg Muffat, ein kosmopolitischer Komponist mit Einflüssen aus Frankreich, Italien und dem deutschen Sprachraum, vereint in seiner *Toccata quinta* diese Einflüsse auf meisterhafte Weise. Das Werk stammt aus seiner Sammlung *Apparatus musico-organisticus*, die als bedeutender Beitrag zur europäischen Orgeltradition gilt. In der fünften Toccata wechseln sich freie, improvisatorische Passagen mit kontrapunktischen Abschnitten ab.

---

LASST UNS STILL WERDEN JEDEN TAG

AUTOR UNBEKANNT

# VERLEIH‘ UNS FRIEDEN

FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY (1809 - 1847)

Die Motette *Verleih‘ uns Frieden gnädiglich* ist ein schlichter, eindringlicher Chorsatz, den F. Mendelssohn-Bartholdy 1831 auf den lateinischen Text *Da pacem, Domine* und dessen deutsche Übertragung von Martin Luther vertonte. Das Gebet bittet um göttlichen Frieden in einer Zeit politischer und gesellschaftlicher Unruhe - ein Thema, das bis heute nichts an Aktualität verloren hat. Trotz seiner Kürze entfaltet die Komposition eine bemerkenswerte emotionale Tiefe. Mendelssohn nutzt einfache musikalische Mittel: eine ruhige Melodieführung, getragen von dichter Harmonik und sanfter Dynamik.

Felix Mendelssohn-Bartholdy wurde in eine jüdische Familie hineingeboren und im Alter von sieben Jahren protestantisch getauft. Zeit seines Lebens bewegte er sich zwischen jüdischem Erbe und christlichem Glauben – eine Spannung, die sich auch in seiner Musik widerspiegelt. Besonders seine geistlichen Werke zeigen eine tiefe persönliche Auseinandersetzung mit Fragen von Glaube, Spiritualität und religiöser Versöhnung.

.....

# WER FRIEDEN SUCHT

SHALOM BEN-CHORIN (1913 - 1999)

# ICH RUF‘ ZU DIR, HERR JESU CHRIST

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 - 1750)

Die Choralbearbeitung *Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ* ist ein Orgelstück, das in dem um 1714 von Johann S. Bach zusammengestellten *Orgelbüchlein*, einer Sammlung von Choralvorspielen für den Gottesdienst, publiziert wurde. Der zugrunde liegende Choral ist ein persönliches Gebet um göttliche Führung und Trost. Bach bringt diese Bitte in einer ausdrucksstarken Tonsprache zum Klingen: die ruhige Melodie im Sopran wird von einer sanft fließenden Begleitung getragen. Im heutigen Konzert erklingt das Werk in einem Arrangement für Bläserensemble von Vilmos Székelyhidi. Trotz der veränderten Klangfarben bleibt die Grundstimmung bewahrt.

Bachs Musik verbindet technische Meisterschaft mit theologischer Tiefe. Besonders in seinen geistlichen Werken, wie dem *Orgelbüchlein*, zeigt sich seine außergewöhnliche Fähigkeit, Glaubensinhalte in berührende Klangbilder zu übersetzen.

---

MANCHMAL FEHLEN MIR DIE WORTE

NORBERT COPRAY (\*1952)

# TE DEUM

JOSEPH HAYDN (1732 - 1809)

Das *Te Deum* in C-Dur von J. Haydn ist eine festliche Komposition für Chor und Orchester, entstanden um 1800. Vermutlich für Kaiserin Maria Theresia geschaffen, gilt es als strahlendes Zeugnis von Haydns gereifter Kirchenmusik. Der Text stammt aus dem frühchristlichen Lobgesang *Te Deum laudamus* (Dich, Gott, loben wir), der seit dem 4. Jahrhundert in der Liturgie verwendet wird und heute in der Melodiefassung von „Großer Gott, wir loben dich“ bekannt ist.

Joseph Haydn, eine zentrale Figur der Wiener Klassik, war bekannt für seine tiefe Religiosität, seinen feinsinnigen Humor und seine kreative Innovationsfreude. In diesem *Te Deum* verbindet er barocke Pracht mit klassischer Klarheit. Das musikalische Lobgebet ist vollständig chorisch angelegt, und verzichtet auf Solopartien.

Die Komposition ist in drei Teile gegliedert: die Eröffnung mit einem kraftvoll unisono gesungenen *Te Deum*, dann ein Adagio-Mittelteil, der mit den Worten "Te ergo quaesumus" einer innigen Fürbitte gleicht, und ein weiterer schneller Abschnitt zum Schluss, der mit "Aeterna fac cum sanctis" und der Fuge "In te, Domine, speravi" abschließt.



# FLÜGEL DER FREUDE

GISELA BALTES (\* 1944)

---

## AVE MARIA

CAMILLE SAINT-SAËNS (1835 - 1921)

Das *Ave Maria* zählt zu den bekanntesten Gebeten der christlichen Tradition. Sein Text vereint zwei biblische Quellen: den Engelsgruß aus dem Lukasevangelium und die Bitte um Fürsprache, die später hinzugefügt wurde. Diese Worte haben über Jahrhunderte hinweg Komponisten inspiriert, bekannt sind v.a. die Melodien von F. Schubert oder Ch. Gounod.

Schon früh als musikalisches Wunderkind gefeiert, blieb Saint-Saëns zeitlebens ein vielseitiger Künstler mit feinem Gespür für Form und klangliche Balance. Dieses Ave Maria zeigt seine Fähigkeit, spirituelle Tiefe mit melodischer Eleganz zu verbinden. Die schlichte Vertonung für Chor und Orgel verleiht dem Gebet eine kontemplative Atmosphäre.

# GROSSER GOTT, WIR LOBEN DICH

Arrangement von Christoph Koscielny für  
Gemeindegottesdienst, Orgel, Chor und Blasorchester

1.

Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke.  
Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke.  
Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

11.

Herr, erbarm, erbarme dich. Lass uns deine Güte schauen;  
deine Treue zeige sich, wie wir fest auf dich vertrauen.  
Auf dich hoffen wir allein: lass uns nicht verloren sein.

---

Vielen Dank an die Sponsoren:

**Allianz**   
Agentur Wolfgang Schiferer

**hafele**  
Durstlöscher seit 1984